

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

13.8.1829 (Nr. 223)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 223.

Donnerstag, den 13. August

1829.

Baden. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Spanien. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Verschiedenes. — Dienstinachrichten.

Baden.

Donauessingen, den 10. Aug. Die allgemeine, herzliche Freude über den glücklichen Hervorgang Ihrer Hoheit der Frau Fürstin Amalie von Fürstenberg aus Höchstädt letztem, durch plötzlich eingetretene Gefahr bezeichneten Wochenbette, sprach sich gestern auf eine eben so schöne, als rührende Weise öffentlich aus.

Sämmtliche fürstliche Beamten, die ganze Bürgerschaft und mehrere anwesende Fremde hatten zu einem festlichen Fackelzuge sich vereinigt, und begaben sich Abends nach 8 Uhr vor das Schloß, wo sie um einen geschmackvoll erleuchteten Obelisken in einem großen Halbkreise sich aufstellten. Hier begann ein Festgesang, von dem bekanntem Dichter K. E. Ebert für diese Feier verfaßt, und von F. Kalliwoda in Musik gesetzt, und sprach, so wie das darauf folgende, gleichfalls sehr gelungene Festlied, die herrschenden Gefühle über die Erhaltung der vielgeliebten Fürstin ergreifend aus. Als darauf die versammelte große Menge mit lauter Stimme und unverkennbar tiefer Empfindung dem erhabenen Fürstenpaar Heil und Segen zurief, so beleuchtete ein bengalisches Feuer die großartige Szene, und gewährte einen eben so ungewöhnlichen, als heitern Anblick. Mit sichtbarer Bewegung und hinreißender Innigkeit dankten die edle Fürstin und der hohe Gemahl der Versammlung, und beriefen eine große Anzahl aus derselben zur Abendtafel, welche durch würdevolle Ungezwungenheit und laute Wünsche für das ungestörte Glück der fürstlichen Familie belebt ward. Nicht nur der heiterste Himmel, sondern auch die größte Ordnung und feierliche Stille bezeichneten dieses frohe Fest, dessen freundliche Eindrücke allen Theilnehmenden unvergeßlich bleiben werden.

Württemberg.

Stuttgart, den 11. Aug. Ihre Hoheit die Frau Erbprinzessin von Hessen-Darmstadt ist gestern Abend, unter dem Namen einer Baronin von Danneberg, hier angekommen, im König von England abgestiegen, und wird sich einige Tage verweilen.

Frankreich.

H. Frayssinous, erster Almosenier des Königs, ist der Bischof, welcher beauftragt werden wird, dem Könige die würdigsten Subjekte zu den Erzbischthümern, Bischthümern &c. in Vorschlag zu bringen.

(Gaz. de France.)

H. Bourbeau (gewesener Justizminister) ist zum ersten Präsidenten des königl. Gerichtshofes zu Limoges ernannt worden.

Die Gazette de France vom 11. Aug. sagt: „Mehrere Journale meldeten: H. von Rainneville sey zum Polizei-Präfekten ernannt worden: diese Nachricht ist völlig erdichtet.“ Auch die Quotidienne äußert: „Man glaubt, daß H. von Belleyme diese Stelle behalten werde.“

Es ist gewiß, daß H. von Belleyme abgedankt hat; man kennt noch nicht seinen Nachfolger.

(J. des Debats.)

H. Bertin de Sauv, Mitglied der Deputirtenkammer, hat seine Abdankung als Staatsrath eingeschendet.

(Journ. des Debats.)

Der H. Graf von Barbacena ist am 9. Abends von München zu Paris angekommen, verweilte nur zwei Stunden, und reiste alsdann weiter nach London. Er holt die junge Königin Dona Maria ab, welche mit der neuen Kaiserin nach Brasilien zurückkehren wird.

(Mess. des Chambres.)

Der Moniteur vom 9. August sagt: „Man hat Grund zu glauben, daß die französische Schiffsmacht, statt die Eskadre von Buenos-Ayres zerstört zu haben, alle Schiffe, deren sie habhaft werden konnte, nur hinweggenommen hat, und sie wahrscheinlich als ein Unterpfand behält, um die Bezahlung mehrerer französischen Handelschiffe zu bewirken, welche während dem Kriege der Republik Buenos-Ayres mit Brasilien von ersterer waren gekapert worden, und wofür die Regierung von Buenos-Ayres bisher zu keiner Entschädigung sich verstellen wollte.“

Der Messager erzählt: In einem Dorfe bei Grenoble habe ein Geistlicher in einem Duell einen Offizier getödtet und einen andern verwundet, hierauf bei dem Bischofe die Anzeige von dem Vorgange gemacht, und sey einstweilen von diesem in's Priesterhaus gesendet worden. Die Veranlassung dieses tragischen Austrittes war folgende: Die beiden Offiziere frühstückten in einem Wirthshause und neben ihnen der Geistliche, welcher, da es eben Freitag war, Fastenspeise aß. Die Offiziere boten dem Geistlichen an, an ihrem Mahle Theil zu nehmen, das in einer sehr saftigen Hammelskeule bestand. Der Geistliche dankte, und einer der Offiziere hielt ihm

die Keule vor die Nase, wahrscheinlich um den Geistlichen durch den Wohlgeruch zu ihrer Parthie zu ziehen. Dieser beschwerte sich über die Unart, und der Offizier gab ihm eine Ohrfeige. Der Geistliche erwiderte dieselbe mit einem so derben Schläge auf die Wange des Offiziers, daß dieser zu Boden sank. Der Offizier fordert Genugthuung, und schlägt dem Geistlichen einen Zweikampf auf Pistolen vor. Diesen lehnt der Geistliche ab, erklärt sich aber bereit, ihm mit der Waffe des Offiziers Genugthuung zu geben; der andere Offizier leiht seinen Degen dazu her. Das Betragen der Offiziere wird sehr mißbilligt.

— Die Abgeordneten des Niederrheins haben, vor ihrer Abreise von Paris, dem Ministerium eine Denkschrift über den Plan überreicht, den Main und die Donau mittelst eines Kanals durch Franken zu vereinigen. Sie verlangen dabei die Verwendung der Regierung zur Eröffnung eines Kanals, der vom Rhein bei Straßburg aus, mittelst der Kinzig, sich bei Ulm mit der Donau vereinigen würde. (Schwäb. Merkur.)

— Französische Blätter besprechen auch die längst entworfene Vollendung des Kanals zur Verbindung des mittelländischen und atlantischen Meeres, der bloß bis Toulouse ausgeführt ist. Die Kosten werden von den einen auf 38, von andern auf 58 Millionen berechnet. Die meisten umliegenden Gemeinden sollen sich aber bereit erklärt haben, den erforderlichen Boden unentgeltlich herzugeben.

— Die italienische Oper wird am 15. August wieder eröffnet, und zwar durch das Debüt der Dem. Heinesfetter aus Kassel.

Großbritannien.

London, den 5. Aug. Der Markis von Queluz, besser bekannt unter dem Namen San Joao Leberiano, wird mit dem nächsten Paketboot aus Rio Janeiro erwartet. Er soll bei der jungen Königin das Amt versehen, womit bisher der Markis von Barbacena beauftragt war.

— Die London-Gazette enthält folgende Ernennungen im auswärtigen Departement: Sr. M. haben zu ernennen geruhet: H. U. Addington Esq., gegenwärtig bevollmächtigter Minister beim Bundestage zu Frankfurt u., zu Sr. Maj. außerordentlichem Gesandten und bevollmächtigten Minister am Hofe des Königs von Spanien; G. W. Chad Esq., zu Sr. M. bevollmächtigtem Minister bei dem Bundestage zu Frankfurt; W. Turner Esq., Sekretär bei Sr. Maj. Gesandtschaft bei der osman. Pforte, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Republik Columbia; G. H. Seymour Esq., Legationssekretär zu Berlin, zum Ambassadesekretär bei der osmanischen Pforte; Lord A. Conyngham, Legationssekretär zu Florenz, zum Legationssekretär zu Berlin, und den Hrn. J. D. Bligh, Attaché bei der Botschaft am Hofe der Tuilleries, zum Legationssekretär zu Florenz.

— In Dover, wo der Herzog von Wellington vor einigen Tagen in Gesellschaft des Fürsten und der Fürstin Esterhazy, so wie des Grafen von Clanwilliam, einen kurzen Besuch abstattete, wäre dem Ersteren beinahe ein Unglück widerfahren. Als nämlich die vornehme Gesellschaft über die Zugbrücke ritt, und man die salutirenden Kanonen eben abfeuerte, wurden die Pferde der Fürstin und des Herzogs scheu. Das erstere ergriff der Lord Clanwilliam, und geleitete es glücklich über die Brücke; das letztere bäumte sich jedoch so hoch, und zwar so nahe an dem sehr niedrigen Geländer des Brücken-Aufzugs, daß man für das Leben des Herzogs besorgt war. Durch einen kühnen Satz wußte Se. Herrl. jedoch dem Pferde wieder die gehörige Richtung zu geben, und folgte, unter dem Jubel der entfernten Zuschauer, seiner Gesellschaft.

— Ein Brief aus Buenos-Ayres vom 30. Mai bestätigt die Hinwegnahme der Buenosayrischen Eskadre durch die Franzosen. Die Regierung von Buenos-Ayres wollte einen Unterschied zwischen den daselbst ansässigen Franzosen, Engländern und Bürgern der Vereinigten Staaten von Nordamerika machen, und die Franzosen zwingen, für die Vertheidigung der Republik die Waffen zu ergreifen, weil Frankreich deren Unabhängigkeit nicht anerkannt hat.

Der Befehlshaber der französischen Eskadre ließ sogleich die Buenosayrischen Kriegsschiffe, die im innern Hafen waren, wegnehmen, und erklärte, daßer außerdem alles Staats-Eigenthum zerstören würde, wenn die Regierung ihren Befehl nicht zurücknehmen wolle. Die Lage der Stadt war äußerst kritisch; man erwartete jeden Augenblick von den Insurgenten-Truppen, die in der Umgegend von Buenos-Ayres waren, angegriffen zu werden.

London, den 6. Aug. Wir erhielten Briefe aus Rio-Janeiro bis zum 4. Juli; sie enthalten aber keine politische Neuigkeit. Sie sprechen günstig von einigen Bergwerken, welche die Engländer wirklich ausbeuten.

Ein auf der Insel Guernsey angekommenes Schiff überbrachte Briefe aus Rio-Janeiro, datirt vom 8. Juli. Es wird darin versichert, daß der Kaiser Don Pedro, seitdem er Mittheilungen von den Höfen von Frankreich und England erhielt, sich entschlossen habe, Don Miguel nicht zu beunruhigen.

— H. Chabert in London wiederholte jüngsthin seine höchst interessanten Vorstellungen des Verschmelzens von Gift und siedendem Del in den Argyl-Adoms. Er gieng auch mit zwei Beesseats in einen durch Kohlen heiß gemachten Ofen, und brachte sie nach Verlauf von acht Minuten, während welcher er im Ofen verweilte, vermittelst einer Röhre von Aussen aber Luft zum Athmen einzog, völlig gebraten den Zuschauern entgegen. Er will, wenn er eine gewisse Anzahl Subskribenten, jeder zu 1 Pf. Sterl., findet, seine Geheimnisse bekannt machen. In allem, was er that, wurde er von wissenschaftlichen Männern genau bewacht, doch konnten sie nichts, was einem Betrage gleich, bemerken.

Niederlande.

Rotterdam, den 8. Aug. Es ist bekannt, daß das Gouvernement ein Dampfsschiff, der Atlas genannt, mit großem Kostenaufwande hat erbauen lassen, welches dazu bestimmt seyn sollte, die Fahrt nach Indien zu machen. Nach einer Arbeit von 2 bis 3 Jahren ist dieses ungeheure Schiff endlich fertig geworden. Schon längst hatten Sachkenner vorhergesagt, dasselbe würde unbrauchbar seyn, da die Raumverhältnisse zu einander nicht taugten; doch wollte man nicht daran glauben: der Erfolg hat nunmehr diese Prophezeiung gerechtfertigt. Raum war der Atlas aus dem Hafen und bis zum Kanal gekommen, so fand er sich außer Stande, die Fahrt fortzusetzen, so sehr war die Maschine auseinander gegangen. Nur mit Mühe gelang es, denselben in den hiesigen Hafen zurückzubringen. Er soll so gänzlich ruiniert seyn, daß an eine Ausbesserung nicht mehr zu denken ist.

Desirech.

Wien, den 6. Aug. Auf der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß Ciurgewo sich den Russen mit Kapitulation ergeben habe.

Wien, den 7. August. Metalliques 99 $\frac{1}{8}$; Bankaktien 1135.

Rußland.

In mehreren englischen Zeitungen liest man Notizen über die kaiserl. russischen Generale Grafen Pahlen und Baron Geismar. Ersterer ist ein Sohn des Grafen Pahlen, der unter der Regierung des Kaisers Paul eine Rolle spielte, und Bruder des ehemaligen General-Gouverneurs von Odessa und den Fürstenthümern. Er hat in den Feldzügen von 1812, 1813 und 1814 mit großer Auszeichnung gedient, und wird besonders als Kavallerie-General geachtet. Nachher war er mehrere Jahre nicht in Thätigkeit, und erhielt erst dieses Jahr den Ruf zur Armee, wo er, wie bekannt, die wesentlichsten Dienste leistete. Baron Geismar ist in Kurhessen geboren, war früher in österreichischen Diensten, verließ diese in einem Augenblicke des Unwillens, und trat als Lieutenant in die russische Armee ein. Er zeichnete sich damals schon in den Kriegen gegen die Türken aus, und ward für eine glänzende Waffenthat durch Advancement und Orden belohnt. In dem Feldzuge gegen Frankreich befehligte er ein Freikorps, und machte sich einen Namen. Bei dem Aufstande der Südarmerie im Jahre 1826 blieb er der Regierung treu, und trug viel zur Dämpfung der Rebellion bei. General Geismar ist als tapfer und unternehmend bekannt, und genießt die Achtung der ganzen russischen Armee.

Spanien.

Neue Verhaftungen haben zu Saragossa statt gehabt; und unter andern diejenige des Obristen Villa, Ex-Deputirte zu den Cortes.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Odessa, den 27. Juli. Briefe von Barna melden, daß unsere Armee am 24. Juli den Uebergang über den

Balkan völlig vollbracht habe. General Diebitsch hat sogleich die Vorposten bis zum Cap Emin unsern Burgas vorgeschoben. General Roth hat sein Hauptquartier in Aidos aufgeschlagen.

Fortsetzung des gestern abgebrochenen Berichts des Grafen Paskevitsch Erivansky.

Während der Kiaja rechts ins Lager zurückkehrte, vereinigten sich die feindliche Infanterie und Kavallerie in großen Massen auf dem Abhange des Berges, jenseits der im Angesicht unseres Zentrums befindlichen Schlucht. Mit drei auf einer ihnen bequem liegenden Höhe aufgestellten Kanonen fiengen sie ihr Feuer wieder an, während sie sich zugleich mit Errichtung einer Batterie und einer langen verschanzten Linie beschäftigten. Das geschah um 4 Uhr Abends. In diesem Augenblick wurde mir ein gefangener türkischer Oberoffizier vorgeführt, von dem ich erfuhr, daß sich der Seraskier selbst auf dieser Höhe befände, und daß er, mit einem Hülfskorps von 30,000 Mann dem Pascha Hagli zur Hülfe eilend, Tages zuvor mit seiner Avantgarde angekommen wäre, von denen sich 12 bis 15,000 Mann im Laufe des Tages vereinigt, und nahe bei Zevina gelagert hätten, wo die übrigen Truppen rasch nach einander einträfen. Dieser Bericht bestimmte mich, auf der Stelle den erlangten Vortheil zu benützen, um den Seraskier, ohne einen Augenblick Verzug, anzugreifen, und dadurch seine Vereinigung mit Hagli-Pascha zu verhindern.

Um diesen wichtigen Zweck zu erreichen, war es unerlässlich, mich von der Seite her, wo Hagli-Pascha's Lager stand, zu schützen, damit er ihm keine Hülfe zuschicken konnte, während ich ihn angriff. Ich wartete daher ganz ruhig ab, bis der Kiaja des Pascha's mit allen seinen Truppen ins Lager zurückgekehrt war, das sich etwa 8 Werst von unserer Stellung befand, von der es durch beinahe unübersteigliche Berge getrennt war. Nachdem ich hierauf alle meine Truppen, die in Verfolgung des Feindes begriffen waren, wieder um mich versammelt hatte, bildete ich in der Tiefe einer bedeckten Schlucht ein Detachement, bestehend aus dem Chersonschen Grenadier-Regiment, dem Erivanschen Karabinier-Regiment, dem 42. Jäger-Regiment mit einem Bataillon des 41., dem Nischney-Nowgorodischen Dragoner-Regiment, dem vereinigten Ublanen-Regiment, den beiden Donschen Kosaken-Regimentern Karpoff und Fornin, dem vereinigten Linien-Kosaken-Regiment, den 3 Regimentern Muselmänner und aus 40 Stücken Geschütz. Der kürzeste Weg, auf dem Hagli-Pascha dem Seraskier Hülfe senden konnte, war gerade durch dieselbe Schlucht, aus der die feindliche Reiterei, von seinem Lager kommend, hervorgesprengt war, um uns heute anzugreifen. Noch gab es einen andern Verbindungsweg durch die Straße von Erzerum, auf der man, um zum Seraskier zu gelangen, 25 Werst weit über den Rücken des Gebirges und durch noch mit Schnee angefüllte Schluchten marschiren mußte.

Auf der ersten Verbindungsstraße stellte ich, im Angesicht des Lagers Hagli-Pascha's, das Chersonsche Gre-

nadler-Regiment in Kolonne zu halben Bataillonen mit 12 Kanonen, und das vereinigte Regiment Kosaken vom schwarzen Meere und Kengerla auf, und postirte zu ihrer Unterstützung 3 andere Bataillone und 12 Kanonen. Dar- auf wartete ich bis 6 Uhr Abends, und führte dann mei- ne Abtheilung dem Seraskier entgegen, in der festen Ueberzeugung, daß Haghi-Pascha bis zur Nacht nicht Zeit haben würde, ihm auf der schwierigen und steilen Straße von Erzerum Hülfe zuzusenden, und daß das Detaſche- ment des General-Majors Burkoff ihn abhalten würde, auf unsere direkte Verbindungslinie zu kommen. Die Verschanzungen des Seraskiers dehnten sich in diesem Augenblick beinahe eine Werst weit aus.

Unsere Truppen rückten in Schlachtordnung, und in 3 Kolonnen getheilt, vor; die erste vom General-Major Murawiew befiehlt, und aus dem Georgischen Grenadier- und dem Erwanſchen Karabinier-Regiment beste- hend, hatte Ordre, die linke Flanke des Feindes zu um- gehen, und sollte zu dem Ende so weit als möglich auf die anderseitige Höhe des Berges zu gelangen suchen. Die zweite, vom General-Major Pankratjew befiehlt, und aus den Jäger-Regimentern bestehend, sollte den rechten Flügel der Türken umgehen, und ihnen, wenn sie ge- schlagen würden, den Rückzug abschneiden; die dritte endlich, bestehend aus der ganzen, sowohl regulären als irregulären Reiterei, unter den Befehlen des General- Majors Rajewky, befand sich im Zentrum, und sollte den Feind angreifen, und ihn verfolgen, sobald die In- fanterie, die ihn auf beiden Seiten umgieng, seine Rei- hen in Verwirrung gebracht hatte.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Ancona, den 26. Juli. Nach allen Nachrichten, welche aus der Levante hier eintreffen, bereitet sich der Pascha von Aegypten zu einer großen See-Expedition vor, und sammelt bereits Kriegs- und Transportschiffe, um Landtruppen zu versenden. Wohin diese Expedition be- stimmt sey, wird nicht mit Gewißheit angegeben; man glaubt jedoch allgemein, daß sie dem Großherrs Hülfs- truppen zuführen soll. Einige wenige wohl nicht genau unterrichtete Personen sind der Meinung, daß es damit auf eine Landung in Candia abgesehen sey. Gewiß hin- gegen ist es, daß die russische Eskadre, unter Admiral Heyden, sich zu Poros konzentriert, und unverzüglich eine Direktion nehmen wird, um die Bewegungen der ägyp- tischen Expedition genau beobachten, und sie im Erfor- derungsfall angreifen zu können. Die wenigen Ge- schäfte, welche in der letzten Zeit nach Alexandria eingelei- tet wurden, leiden durch diese kriegerischen Anstalten sehr, da Jedermann in diesem Augenblicke Anstand nimmt, Versendungen dahin zu machen, und erst den Gang der Ereignisse abwarten will. (Allg. Ztg.)

(Aus dem östreich. Beobachter vom 6. Aug.)

Der zu Bucharest erscheinende wallachische Courier vom 17. Juli enthält unter der Aufschrift: "Stand der

Krankheiten in der Wallachei. Folgendes: Bucharest, vom 15. Juni bis 8. Juli. Angesteckte Häuser 441; vom 8. bis 15. Juli: 80. — Vom 20. Juni bis 5. Juli: Todte 172; Kranke 340. — Im Spital von Dudescht: vom 1. Juni bis 5. Juli: Todte 506, Kranke 386, verdächtige Kranke 1574. Vom 15. Juni bis 5. Juli: Genesene 21; gestorbene Doktoren 7, Lazarethdiener 7. — Ploieschi. Vom 9. Juni bis 5. Juli: Gestorbene 119, Kranke 77, Verdächtige 233, angesteckte Häuser 78. — Buseu. Die ganze Bevölkerung beträgt 2912, und vom 2. Juni bis 1. Juli gestorben 224, Kranke 247, Verdächtige 256, Genesene 3. — Focschan. Gestorben in Allem 2300. — Braila. Von 250 Häu- fern sind nur sieben bisher (in einem Monat) frei von der Ansteckung geblieben. — Slobozia. In zwei Spi- tälern: Kranke 345. Vom 19. Mai bis 3. Juli gestor- ben 291, Doktoren 12, Diener 24. — Urzitschetsch. Gestorben 61; krank 43. Die Einwohner sind geflohen, und nur der Kommandant und die Jesprawniks sind in der Stadt geblieben. — Galacz. Vom 29. Mai bis 26. Juni: gestorben 58, Kranke 23. — In Pitetschi erschien die Krankheit am 2. Juli. Im Kreise von Il- voful ist in 67 Dörfern Seuche, und in dem andern Theile des Fürstenthums in 83 Dörfern, im Allem 150 Dörfer.

Dienstnachrichten.

Durch das erfolgte Ableben des Stadtpredigers Gu- stenhofer ist das sogenannte Prädikatur-Benefizium zu Offenburg mit einem beiläufigen Ertrage von 500 fl. in Geld und Naturalien erledigt. Außer den mit dem Stadtpfarrer und seinen zwei Cooperatoren abwechslungs- weise zu haltenden Predigten, christlichen Lehren und ge- stifteten Universarien hat der Benefiziat keine weitere Dienstobliegenheit, und könnte, wenn er zum Lehramte befähigt ist, durch Uebernahme einer Lehrstelle an dem dortigen Gymnasium noch eine angemessene Zulage er- halten. Die Bewerber um diese Pfründe haben sich bin- nen 6 Wochen vorschriftsmäßig durch das Ringkreisdi- rektorium zu melden.

Durch den Tod des Lehrers Ignaz Nadler ist der katholische Schuldienst zu Burgheim (Amts Dreifach) mit einem beiläufigen Ertragnisse von 400 fl. an Geld, Naturalien und Güterertrag, mit der Verbindlichkeit, einen ständigen Unterlehrer zu halten, und demselben, außer der Kost, jährlich 40 fl. auf die Hand zu geben, in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich bei dem Dreifachkreisdirektorium vorschrifts- mäßig zu melden.

Frankfurt am Main, den 10. August.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 75%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

12. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 0,2 L.	14,8 G.	62 G.	NW.
M. 2	27 Z. 11,9 L.	18,3 G.	52 G.	W.
N. 8	27 Z. 11,5 L.	17,0 G.	55 G.	NW.

Ziemlich klar — halbheiter mit leichtem Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 2.8 Gr. - 3.9 Gr. - 3.2 Gr.

Literarische Anzeigen.

Bei L. Meder in Heidelberg, so wie in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei G. Braun, Hofbuchhändler und Buchdrucker) ist zu haben:

Karl Hecht's
Waaren- und Zinsrechner
oder
Tabellen

zur Bestimmung sowohl der Geldbeträge für Waaren, vornehmlich für Getreide und Wein, nach allen anzunehmenden Preisen, Maasarten und Vielheiten, als auch der Zinsen und Provisionen zu 1 bis 10 vom Hundert, auf Jahr, Monate und Tage; dann zu Verwandlung der bekanntesten Europäischen und andern Münzsorten; ferner mit einer Anweisung zur genauen Bestimmung des kubischen Inhalts der Holzstämme, durch Tabellen, und zur leichten Berechnung derselben ohne Tabellen. Nebst einer vorangehenden Vergleichung der neuen Badischen Maasse und Gewichte mit den alten, nach sämtlichen Groß- und Eichstätten.

In steife Decke gebunden, Preis 1 fl. 12 kr.

Um die mannigfaltige Nützlichkeit dieser Schrift darzu-
thun, wird es genügend seyn, den Inhalt derselben etwas
näher anzuzeigen.

Durch eine neue vortheilhaftere Einrichtung, über welche das Werk selbst Erklärung giebt, ist es dem, durch mehrere gemeinnützliche Schriften rühmlich bekannten Verfasser möglich geworden, über die Badischen neuen Maasse sowohl als über alle Arten alter Getreidemaasse u. über eine hinlängliche Menge Weinmaasse Tabellen zu liefern, aus welchen sich die Geldbeträge der betreffenden Waaren, nach allen anzunehmenden Preisen und Vielheiten nachschlagen lassen. In einem beigefügten Dreiregister wird nachgewiesen, für welche Orte jede besondere Tabelle zu gebrauchen ist.

Auch folgen auf diese und die Zins- und Provisionstabellen andere zur Verwandlung des Sächsischen u. Französischen Geldes in Rheinisches und umgekehrt, nebst einem Verzeichniß von mehr als 100 Münzsorten aller Gegenden, mit Bemerkung ihres Werths im 24 fl. Fuß.

In Kommission der unterzeichneten Buchhandlung erscheint auf Subscription im Laufe dieses Jahres folgendes Werk:

Codex traditionum Monasterii Hirsaugiensis. Typis primus mandavit, annotationes ac indices adjecit C. Jaeger, Minister ecclesiae Bürgensis prope Heilbronn, Historiographorum Lipsiensium ac Friburgensium sodalis. (ungefähr 14 Bogen.) Subscriptionspreis 2 fl.

Hiermit erscheint zum ersten Mal in einem vollständigen und genauen Abdruck nach dem im Röm. Staatsarchiv zu Stuttgart befindlichen Codex das Schenkungsbuch der ehemaligen Benediktiner-Abtei Hirsau auf dem Schwarzwald. Abgesehen von der ausgezeichneten Stellung, die einst dieses Kloster in der Reihe der Pflanzschulen deutscher Kultur einnahm, enthält dieses Schenkungsbuch ungemein schätzbare Materialien sowohl zur Geschichte Altwirtembergs u. seines Regentenhauses, als zur Geschichte Schwabens, so wie des ganzen Landes zwischen dem Rhein und Neckar, in der Ausdehnung bis nach Mainz, mit Einschließung des Elsaßes, und zwar für die Geschichtsperiode von 830 — 1212. Die aus gedruckten und ungedruckten Diplomatarien entnommenen Anmerkungen, so wie die Indices enthalten die zum Verständnisse nöthigen Erläuterungen.

Die Subscription, welche alle soliden Buchhandlungen Deutschlands annehmen werden, bleibt bis zum 18. Oktober d. J. offen.

Stuttgart, im Juli 1829.

F. C. Ebflund und Sohn.

Für Baden nehmen die Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg Subscription an.)

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Gollischen Güter-Lotterie sind Loose zu haben bei

D. Hilb,
in der Bitter'schen Behausung.

Karlsruhe. [Museum.] Die verehrlichen Mitglieder der Museums-Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß am 25. d. M., als dem allerhöchsten Namensfeste unseres gnädigsten Beschützers, des Großherzogs Ludwig Königlichen Hoheit, Vormittags 12 Uhr die gesetzlich bestimmte General-Versammlung statt haben wird, wozu die verehrlichen Mitglieder ergebens eingeladen werden.

Nach beendigter General-Versammlung ist zur Feier dieses Tages ein Gesellschaftsmahl im Museums-Saale veranstaltet, wozu die Subscriptions-Listen in den Les- und untern Zimmern auflegen.

Karlsruhe, den 12. August 1829.

Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Inzipienten-Gesuch.] In eine gangbare Apotheke in der Nähe von Karlsruhe wird ein geisteter, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen junger Mensch in die Lehre gesucht. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Verbesserte,
von aller Feuchtigkeit sowohl, als von un-
gesunden Luftzügen befreite und ganz ge-
ruchlose Abtritte,
nach englischer Art.

Die großen Vortheile für Gesundheit und Bequemlichkeit, welche die Eigenthümer der von mir gefertigten, ganz von ungesunden Luftzügen und von aller Feuchtigkeit und allem Geruche befreiten englischen Abtritte (s. meine mit Zeugnissen versehene Ankündigung, als Beilage der Karlsruher Zeitung vom 24. Juli v. J.) empfinden, haben den allgemeinen Wunsch erzeugt, diese gemeinnützige Vorrichtung wo möglich so einzurichten, daß diejenigen, die keine Häuser besitzen, sich dieselben leicht anschaffen können. Ich dachte daher von neuem über eine solche Art von Vervollkommnung derselben nach, und nach einigen Versuchen glückte es mir, auch eine Vorrichtung für Miethbewohner zu finden, die leicht von einem Ort zum andern gebracht, und auf jeden vorhandenen Schlauch gesetzt werden kann. Ich säume daher nicht, diese nun transportable Art englischer Abtritte den Miethbewohnern zu ihrer Kenntniß zu bringen, damit sie dieses ungemein nützlichen Hausrathes nicht länger entbehren.

Zugleich zeige ich an, daß ich auch nach denselben Grundsätzen eingerichtete geruchlose Leibstühle fertige, die 3 bis 4 Tage unaußgeleert im Gebrauche im Zimmer stehen, und eine jede beliebige Form von Zimmer-Meuble erhalten können.

Alle diese Arten von Abtritten stehen bei mir zur Ansicht und zum Kaufe fertig.

Der Preis eines vollständigen engl. Abtrittes ist 150 fl.
Transportable " " " " " 55 fl.
Leibstühle von allen Holzarten, die geringsten 80 fl.
Heinrich Aylé,
in Heidelberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Rechte und schöne Zwerg-
hühner und Hähnen kann man, à 1 fl. pr. Stück, haben in
Nr. 79 der neuen Waldstraße.

Karlsruhe. [Logis.] In der neuen Amalienstraße ist
ein 2ter Stock, so wie ein Dachlogis, theilweis oder zusammen,
zu vermieten. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige
Konditorei wird ein solider junger Mensch in die Lehre gesucht.
Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Heidelberg. [Lehrlings-Gesuch.] In eine fre-
quente Konditorei und Spezereihandlung kann ein junger Mensch
als Lehrling eintreten. Das Nähere ist zu vernehmen bei
Anton Pulster.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein examinirter und
regipirter Theilungskommissär, welcher schon lange dient, und
die besten Zeugnisse vorzulegen im Stande ist, muß wegen Man-
gel an Beschäftigung seine jetzige Stelle verlassen, und wünscht
daher eine anderweite Anstellung in gleicher Eigenschaft. Nähere
Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Kastatt. [Jahrmarkt.] Um fernern Anfragen zu
entgegenen, wird anmit bekannt gemacht, daß der diesjährige
Bartholomäusmarkt auf den Tag abgehalten wird, wie er in dem
Kastatter Kalender angezeigt ist, nämlich
Montag, den 31. August.

Kastatt, den 5. Aug. 1829
Oberbürgermeisteramt.
Höllmann.

Umkirch. [Mühlen-Verpachtung.] Montags, den
31. Aug. l. J., frühe 8 Uhr, wird bei unterzeichneter Verwal-

tung die hiesige Grundherrliche Mahlmühle mit 2 Gängen auf
9 Jahre in Bestand gegeben werden.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung verlesen und
können inzwischen dahier eingesehen werden.

Vorkäuflich dient den Liebhabern zur Nachricht, daß eine baare
Kaution von 400 fl. hinterlegt und gehörig beglaubigte Zeug-
nisse über Keumund und Vermögen, so wie über gründliche Er-
lernung des Müllerhandwerks beigebracht werden müssen.

Umkirch bei Freiburg, den 8. Aug. 1829.

Rentei-Verwaltung
Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin
Stephanie von Baden.
Schweyckert.

Karlsruhe. [Pferd-Versteigerung.] Montag,
den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird im Gasthaus zum
Darmstädter Hof dahier das von dem verstorbenen Kapitän Sie-
gel von der Großherz. Artilleriebrigade hinterlassene gut dressirte
Reitspferd von vorzüglicher Race, Dunkelbuchs, Stute mit
Stern, 6 Jahre alt, englisch, nebst dem hierzu gehörigen Sattel
und Zeug öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingela-
den werden.

Karlsruhe, den 11. Aug. 1829.

Großherzogliches Stadtkommissariat.

N. A.

Walz, Kommissär.

Karlsruhe. [Fahrrath-Versteigerung.] Im
Hause Nr. 8 des vordern Dirkels werden

Montags, den 24. d.,

von Vormittag 9 Uhr an, und die folgenden Wochentage,
nachgenannte Fahrrathgegenstände, gegen baare Zahlung, öffent-
lich versteigert werden:

Schöne Möbeln, zum Theil von Mahagoniholz, worunter
mehrere Canapee mit Sesseln, Consolische mit Marmor-
platten, Spielische, Secretaire, große Spiegel, Vorhän-
ge, Lustres, Bodenteppiche, feines Porzellan, verschiedene
Gegenstände von Bronze, Penduls, 1 Klavier, 1 Stadtwagen,
1 Chaise, Bettwert und sonst allerlei Hausrath; so-
dann ca. 500 Beut. Deidesheimer 1802r, Niersteiner 1828r,
Markbrunner 1811r, Forster 1825r und Ungsteiner 1819r
Weine.

Karlsruhe, den 10. Aug. 1829.

Aus Auftrag.

Kramer, Kommissär.

Kastatt. [Wirthshaus-Versteigerung.] Das
zur Verlassenschaft des verlebten hiesigen Bürgers Franz Herr-
mann gehörige zweistöckige Wohngebäude, mit der Schildge-
rechtigkeit zum Waldhorn, sammt Scheuer und Stallung, da-
hier, wird bis

Montag, den 24. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, unter den alsdann be-
kannt gemacht werdenden Bedingungen, einer Versteigerung zu
Eigenthum ausgesetzt. Sollte diese keinen günstigen Erfolg ha-
ben, so wird dasselbe auf mehrere Jahre verpachtet.

Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß aus-
wärtige Steigerer sich mit legalen Vermögens- und Eittenzug-
nissen bei der Steigerung auszuweisen haben.

Kastatt, den 7. August 1829.

Großherzogliches Stadtkommissariat.

Hint.

Vdt. Blater, Thl. Kommissär.

Eppingen. [Haus-Versteigerung oder Ver-
kauf.] Das von dem verlebten Handelsmann P. F. Morano
zu Eppingen hinterlassene, an der Hauptstraße nächst dem Markt-
platz gelegene Wohnhaus, sammt der zu einer Spezereihandlung
nöthigen Einrichtung, wird
Donnerstag, den 1. Okt. d. J.,

früh um 10 Uhr, auf dem Rathhaus allda, an den Meistbietenden versteigert. Auch kann dieses in der Zwischenzeit aus der Hand verkauft werden.

In dem Fall eines geschenehen Handverkaufs werden die allenfalligen Steigerungsliebhaber durch diese Zeitung in Kenntniß gesetzt werden.

Eppingen, den 24. Juli 1829.
Der Stadtrath,
Lothar.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 29. des laufenden Monats August, wird von unterzeichneter Stelle aus dem hiesigen herrschaftlichen Keller eine bedeutende Quantität Wein, 1828r Eisinger Gewächs, in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich Vormittags Schlag 10 Uhr im Kellerhof dahier einzufinden.

Durlach, den 5. Aug. 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Unterwiesheim. [Schäferei-Verpachtung.] Mittwoch, den 19. August d. J., Morgens 9 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Münzshheim die mit Michaelis d. J. bestandslos werdende herrschaftliche Schäferei daselbst, welche mit 300 Stück altem Vieh besetzt werden kann, mit den dazu gehörigen Stallungen, sammt Heuboden und Speicher, sodann 3 Morgen Wiesen und einer darauf zu bezahlenden Bürgerabgabe, auf weitere 6 Jahre, von Michaelis 1829 bis 1835, verpachtet. Dies wird mit dem Anhang hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nur Solche zur Steigerung zugelassen werden, welche die erforderliche Realkaution stellen können, und Auswärtige vor der Versteigerung sich hierüber ausgewiesen haben.

Unterwiesheim, den 4. August 1829.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Steinwurz.

Ludwigssaline Rappenu. [Brenndel-Lieferung.] Der Bedarf von ohngefähr 50 Zentner Brenndel soll zur Lieferung für diesseitige Saline, vom 1. September 1829 bis dahin 1830, im Wege der Soumission an den Wenigstbietenden vergeben werden, und zwar unter den Bedingungen, daß

- 1) das Del gehörig abgelagert, rein und unvermischt seyn muß.
- 2) Die Lieferung in Zentnern, Neubadischen Gewichts, frei auf die Wage dahier gelegt, zu geschehen hat.
- 3) Lieferant gehalten ist, die leeren Fässer auf seine Kosten wieder zurückzunehmen.
- 4) Nach guter und richtiger Lieferung baare Zahlung von der Salinetasse geleistet, und
- 5) Termin zur Einreichung der Soumissionen, welche mit der Ueberschrift

„Brenndel-Lieferung betreffend“

versehen seyn müssen, bis zum 25. d. M. offen behalten, jede spätere Eingabe aber nicht mehr beachtet werden wird.

Ludwigssaline Rappenu, den 7. August 1829.
Großherzogliche Salinerverwaltung.
Kosenritt. Eberstein.

Vdt. Mattes.

Schnau. [Unterpandebuch-Erneuerung.] Das Unterpandebuch der Vogtei Hög mit den Filialen Rehmatt, Rohrberg, Sennenmatt, Altenstein, Happach u. Schürberg wird erneuert.

Wer also auf Liegenschaften dieser Gemarkungen Pfandrechte anspricht, hat solche

am 24., 25., 26., 27., 28. und 29. August d. J., unter Vorlage der desfalligen Urkunden, der Renovationssommission, im Schulhaus zu Hög, um so gewisser anzumelden, als sonst zwar der zu Gunsten eines Ausbleibenden schon vorhandene nicht gestrichene Eintrag ins neue Pandebuch gleichlau-

tenb übertragen wird, ein jeder Pfandgläubiger übrigens sich die wegen unterlassener Anmeldung entstehenden Nachtheile selbst beizumessen hat.

Schnau, den 25. Juli 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wischel.

Vdt. Hemberle.

Schnau. [Unterpandebuch-Erneuerung.] Das Unterpandebuch der Gemeinde Ehrberg mit den Filialen Wallmatt, Stadel und Währe muß erneuert werden, weshalb alle diejenigen, welche auf Liegenschaften dieser Gemarkungen Pfandrechte ansprechen, aufgefordert werden, solche, unter Vorlage der desfalligen Urkunden, der Renovationssommission

am 1., 2. und 3. September d. J., im Wirthshause zu Ehrbergs anzumelden. Der zu Gunsten eines Ausbleibenden vorhandene, nicht gestrichene Eintrag wird zwar ins neue Pandebuch gleichlautend übertragen, es hat sich aber jeder Pfandgläubiger die aus der Nichtanmeldung entstehenden Nachtheile selbst beizumessen.

Schnau, den 25. Juli 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wischel.

Vdt. Hemberle.

Sinsheim. [Aufforderung.] Katharina Glasbrenner, genannt Katharina Mensch, von hier, ist mit Hinterlassung eines öffentlichen letzten Willens vor ohngefähr 2 Jahren im ledigen Stande verstorben. Deren unbekannte Intestaterben werden hiermit aufgefordert, ihre Erbsprüche

binnen 6 Wochen, von heute an, bei Großherzoglichem Amtrevisorat dahier um so gewisser geltend zu machen, als solche bei Vertheilung des schon überschuldeten Nachlasses ansonsten nicht mehr berücksichtigt werden können.

Sinsheim, den 27. Juli 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Vdt. Haake.

Mannheim. [Aufforderung.] In Sachen des Schneidermeisters Kappler zu Heidelberg, Klägers, Arrest-Imperanten gegen den Königl. Preuß. Rittmeister Justus Baron von Marrens Beklagten, Arrest-Imperanten, Wechsel-forderung von 154 fl. betreffend, wird Beklagter hiermit auf-

binnen 2 Monaten zersörderlicher Frist a dato insertionis auf die gegen ihn vor unterzeichnetem Gericht angebrachte Klage und impetirten Arrest auf verschiedene im hiesigen Leihhaus befindliche Effekten des Beklagten unter dem Nachtheile dahier gerichtlich zu antworten, daß nach fruchtlos umlaufener Frist der impetirte Arrest für justifizirt erkannt, Beklagter als der Klage gesändig angesehen, mit seinen Einreden ausgeschlossen, und das weitere Rechtliche gegen denselben in contumaciam erkannt werden wird.

Mannheim, den 29. Juli 1829.
Großherzogliches Stadtamt.
Wundt.

Vdt. Marx.

Bruchsal. [Gläubiger-Aufforderung.] Die hiesigen Fruchthändler Maier Marx und Joseph Uhlfelder haben ihre Zahlungen eingestellt, und wollen sich nun mit ihren Gläubigern in einen Vergleich einlassen.

Es wird daher Tagfahrt zu Vornahme förmlicher Schuldenliquidation und zum Vergleichversuche auf

Donnerstag, den 27. Aug. d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu die Gläubiger aufgefordert werden, zu erscheinen, ihre

Forderungen, unter Begründung etwaiger Vorzugsrechte zu liquidiren, und sich über die Vergleichsvorschläge zu erklären, ansonst sie der Mehrheit als beistimmend erachtet, im Falle aber kein Vergleich zu Stande kommen sollte; sie in dem sonach eingeleitet werdenden Sanctionsverfahren von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden würden.

Bruchsal, den 31. Juli 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Siegel.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen die verschuldete Verlassenschaft des Joseph H u d von Waldprechtsweyer wurde das Konkursverfahren eingeleitet, und sofort zur Nichtigstellung der Schulden und Nachweis des Vorzugsrechts der Termin auf

Montag, den 14. Sept. d. J.,

frühe 8 Uhr, festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger des Joseph H u d unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der Masse vorgeladen werden.

Kastatt, den 1. Aug. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Tauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Nichtigstellung der Schulden des Lorenz Wittbo pf jung von Siffzheim, wie zum etwaigen Vorzugsnachweis, werden sämtliche Gläubiger auf

Freitag, den 21. August,

frühe 8 Uhr, bei Vermeidung des Masseausschlusses, anzer vorgeladen.

Tauberbischofsheim, den 4. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Konstanz. [Schulden-Liquidation.] Um den Schulden- und Vermögensstand der Buchhändler Johann Nikolaus Seemüller'schen Eheleute dahier genauer kennen zu lernen, werden alle Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bei der

Mittwoch, den 29. t. M. August,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei angeordneten Liquidationstagsfahrt, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, gehörig zu liquidiren und richtig zu stellen.

Da es übrigens zugleich auf einen Vergleich im gütlichen Wege anzu sehen ist, so ist bei Ausstellung der Vollmachten hierauf Rücksicht zu nehmen, so wie auf den Umstand, daß bei allfällig erzieltm Vergleich der betreffende Betrag sogleich in Empfang genommen werden könne; kommt kein Vergleich zu Stande, so wird dieses Geschäft nach den Vorschriften des Sanctionsverfahrens erledigt.

Konstanz, den 20. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Jitner.

Wiesloch. [Mundtodmachung.] Gegen Glafer Adam Schmitt von hier wird hiermit die Mundtodmachung im ersten Grade erkannt, und demselben in der Person des Müllers Daniel G o o s dahier ein Aufsichtspfleger bestellt, ohne dessen Einwilligung derselbe die im Landrechtssatz 513 aufgeführten Rechtsgeschäfte nicht vornehmen darf, was zur Nachachtung damit bekannt gemacht wird.

Wiesloch, den 4. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulbe.

Wiesloch. [Eidfallabgung.] Georg Kember t von Michelsfeld, welcher seit 15 Jahren von Hause abwesend ist, ohne Nachricht von sich zu geben, wird aufgefordert, innerhalb 12 Monaten

dahier zu erscheinen, und sein aus 500 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden soll.

Wiesloch, den 31. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulbe.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Nachdem sich die abwesende Rosa Will von Freiburg auf die Aufforderung vom 28 März 1827 nicht gestellt hat, so wird sie hiermit für verschollen erklärt, und ihr Vermögen den nächsten Verwandten, gegen Kaution, verabfolgt.

Freiburg, den 8. August 1829.

Großherzogliches Stadtmamt.
Schaff.

Schloß Werenwaag, bei Möskirch u. Ebingen. [Wirthschafts- u. Bierbrauerei-Verpachtung.] Die hiesige — vor einigen Jahren noch sehr gangbar gewesene — Wirthschaft, Brauerei und Brandweinbrennerei, mit Tafeln-, Bad- und Mesig-Berechtigung, den erforderlichen Kellern, namentlich eines mit wenigen Kosten wieder herzustellenden Eislers, einer Mesig, der nöthigen Stallung und Scheuer, einer rühmlichst bekannten Schießstatt, einem Theil der nöthigen Geräthschaften u. wird am

Montag, den 24. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf kürzere oder längere Zeit in Pacht gegeben.

Da die Grundherrschaft hier einen ganz arrondirten Besitz von ungefähr 1000 Jdt. Feld und 800 Jdt. Waldung hat, so kann das Bedürfnis an Gerste und Holz in sehr mäßigen Preisen befriedigt, und dem Pächter sogleich, oder später, eine größere oder kleinere, beisammen oder abgefordert gelegene Anzahl Güter eingeräumt werden; überhaupt bleibt kein Zweifel, daß jeder thätige und rechtliche Mann auf diesem Pacht sein gutes Fortkommen finden kann.

Die Pachtliedhaber werden gebeten, sich bei der Verpachtung über Brauchbarkeit, Wohlverhalten und Vermögen durch glaubwürdige Zeugnisse auszuweisen.

Den 5. August 1829.

Freiherrl. v. Ulm'sches Rentamt.
Müller.

Lüdingen. [Aufforderung.] Der Schiffer Johann Jakob Krauth von Höfen hat bei der diesseitigen Königl. Gerichtsstelle um Kraftlosklärung einer verloren gegangenen Staatsschuldverschreibung über ein Kapital von 680 fl. tro 24. August, im Staatsschuldbuche Lit. E Nr. 3608 laufend, gebeten.

Der unbekannte Inhaber dieser Schuldurkunde wird daher aufgefordert, dieselbe binnen der Frist von

90 Tagen

der unterzeichneten Stelle vorzulegen, und seine etwaigen Ansprüche auf solche geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe nach Verlauf jener Frist für kraftlos erklärt werden wird.

So beschloffen im Zivilsenat des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Schwarzwaldkreis; Lüdingen, den 21. Juli 1829.

Kapff.

Vdt. Dietrich.